

ENTWICKLUNGSPFADE REGIONALE 2025

Die Entwicklungspfade konkretisieren zusammen mit den dazugehörigen Projekten die strategische Ausrichtung der Regionalen bzw. des Limmattals. Ein Projekt der Regionalen 2025 kann auch mehreren Entwicklungspfade zugeordnet sein.

ENTWICKLUNGSPFAD 1: BLAU-GRÜNES NETZWERK

Die vielfältige Landschaft des Talraums mit ihren Hügelflanken und dem blauen Band ist der zentrale Standortfaktor in einem sich dynamisch verändernden und noch dichter besiedelten Raum. Die Landschaft im Limmattal soll als das Gerüst und der Träger der weiteren Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung fungieren. Das Potenzial der Limmat als Identitätsmerkmal, als Natur- und Naherholungsraum und als geschichtlicher Erlebnisort (z.B. Industriekultur, Energiegewinnung) ist das zentrale Element der Landschaft im Limmattal. Mit dem Konzept des Blauen Bandes werden Angebote, Aktivitäten und Orte an der Limmat verknüpft. Felder, Ränder und Wälder ergänzen dieses grüne Grundgerüst.

Vor dem Hintergrund der weiteren Verdichtung und Wachstums stellt die Sicherung, Entwicklung und Gestaltung sowie die gemeinschaftliche Nutzung der verbleibenden Landschaftsteile die zentrale Herausforderung dar. Die Landschaften und Korridore quer zum Tal stellen dabei wichtige Verbindungen der Talseiten, ökologische Vernetzungskorridore und Erholungsräume dar. Bachläufe strukturieren und stützen diese Querstruktur. Eine weitere spezifische Eigenheit des Limmattals besteht in der reichhaltigen Erholungs- und Freizeit- und Sportlandschaft aufgrund vielfältiger kommunaler Anlagen und Freiräume. Ergänzt werden diese durch Sportplätze und Familiengärten als Freiräume im Siedlungsteppich.

Längs- und Querelemente sowie die Sport- und Bewegungslandschaft bilden das Blau-Grüne Netzwerk.

Themen: Baden, Bäderkultur, Naherholung, Natur, Industriekultur, Wohnen an der Limmat, Querwege, Stege, Höhenwege, Sport und Bewegung

ENTWICKLUNGSPFAD 2: TRANSFORMATION LIMMATTAL

Die Agglomeration Limmattal wächst und wandelt sich, wird immer dichter und urbaner. In diesem Sinne kann man zumindest für Teile des Talraums von einer Stadtwerdung sprechen. Dynamik und Wachstum verlangt nach Anpassung der Baustrukturen, Verdichtung und neuen Mobilitätsangeboten. Während ein grosser Teil der Industrieareale bereits transformiert wurde oder sich gerade im Umbau befindet, gibt es zukünftig neben den verbleibenden Industriearealen auch Gewerbeareale an gut erschlossenen Lagen, die transformiert werden und zunehmend zu Mischgebieten umgewandelt werden. Der Grossteil der Wohnungsbestände der Nachkriegsjahre hat grosses Potenzial für eine stadträumliche und architektonische Erneuerung insbesondere im Einflussbereich der neuen Haltestellen Limmattalbahn. Auch die Ortszentren entlang der Kantonsstrassen sollen zukünftig wieder attraktiver werden. Der Umbau der Strassenräume einschliesslich der Begleiträume stellt hier eine zentrale Herausforderung dar. Die verkehrliche Entwicklung kann nur im regionalen und nationalen Kontext betrachtet werden. Mobilität findet gemeinde- und kantonsübergreifend statt. Regionale Konzepte liegen vor. Weitere Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, Ausbildung von regionalen Knoten und Hubs mit Anschluss an die S-Bahn oder die Limmattalbahn werden nötig. Stark wachsende Segmente der Elektromobilität

mit Elektroautos, Elektrovelos, E-Lastenvelos sowie die Zugänglichkeit der S-Bahn- und Limmattalbahn-Haltestellen für den Fuss- und Veloverkehr müssen miteinbezogen werden.

Themen

- Transformation/Umbau Bestand: Industriegebiete der 70er Jahre, Siedlungen der 50er – 80er- Jahre.
- Öffentliche Räume: In Zentren und entlang der Hauptstrassenräume.
- Neue Verkehrssysteme; Mobilitätsmanagement; Digitalisierung im Bereich Mobilität;intelligente und vernetzte Angebote für Transport, Verteilung und Bewegung, Mobilitätsdrehscheiben
- Zentrenentwicklung: Belebung alte Dorfkerne; Umbau Shoppingcenter und introvertierte Zentren der 70er

ENTWICKLUNGSPFAD 3: ZUSAMMENLEBEN

Die wachsende, heterogene und gleichzeitig auch alternde Bevölkerung sowie das Zusammenspiel von alt und neu in allen Lebensbereichen – insbesondere im Rahmen der Umbau- und der Transformationsprozesse mit ihrer jeweiligen Bewohnerschaft – sind grosse Herausforderungen und damit entscheidend für die Entwicklung des Limmattals. Es stellt sich die Frage: Wie wollen und können wir in unserer Region künftig zusammenleben, zusammendenken und zusammen weiterentwickeln? Projekte der Regionalen 2025 bringen grenzüberschreitend Menschen zusammen, erforschen und dokumentieren die Befindlichkeiten dieser Menschen sowie die Entwicklungen in den Räumen. Ausserdem laden sie zum Entdecken der gesamten Region Limmattal ein und erleichtern deren ganzheitliche Nutzung. Hier sind Ansätze für Integration und Vernetzung, gemeinsame Aktivitäten oder verbindende Feste und kulturelle Projekte eine Möglichkeit, eine gemeinsame Identität aufzubauen. Dabei von Bedeutung ist es auch, Bildung und Schulen als Träger von regionalen Projekten oder Ideen zur Bildungslandschaft Limmattal zu fördern. Zumal diese Projekte, die Bildungsangebote und Kooperationen vernetzen, auch der regionalen Wirtschaft dienen.

Themen: Zusammenleben sowie die dazugehörigen Infrastrukturangebote für die wachsende Region; Integration Neuzuzüger und Menschen mit Migrationshintergrund; Bildungsangebote; Kooperation mit Standortförderung; Imagewandel

+ QUERSCHNITTSFORMAT VERNETZUNG & BETEILIGUNG

Für die weitere Entwicklung des Limmattals ist die Bevölkerung entscheidend. Das Limmattal verändert sich und die Menschen, die im Limmattal wohnen und arbeiten werden diese Veränderungen in ihrem Lebens- und Arbeitsraum mitprägen. Die Veränderungen beginnen zunächst im Kopf ebendieser Menschen. Wenn wir es schaffen, das Bewusstsein bei der Bevölkerung für das Limmattal zu stärken, passiert womöglich eine grössere Identifikation mit dem Raum an sich und darum auch eine Akzeptanz oder im besten Fall gar ein wohlwollendes Engagement für ebendiesen Raum in den unterschiedlichsten Bereichen.

Regionale zum Mitmachen: Formate mit Möglichkeit der Mitbestimmung und Beteiligung (in Abstimmung auf die Entwicklungspfade)